

Alltagswege mit dem Fahrrad optimal bewältigen

Utl.: LH Wallner und LR Rauch präsentierten Qualitätsbewertung des Vorarlberger Radverkehrsnetzes als Basis für weitere gezielte Verbesserungen =

Bregenz (OTS) - (VLK) - Nirgendwo in Österreich fahren die Menschen so viel und so gerne mit dem Fahrrad wie in Vorarlberg. Um das große Potenzial des Radverkehrs auch im Alltag möglichst voll zu nutzen, hat die Landesregierung ein Erreichbarkeitsmodell für den Alltagsradverkehr erarbeiten lassen. Auf dieser Grundlage ist es möglich, die vorhandenen Mittel und Ressourcen noch gezielter für weitere Verbesserungen zu investieren, betonten Landeshauptmann Markus Wallner und Landesrat Johannes Rauch im Pressefoyer am Dienstag, 14. Juni 2016.

Über 800 Kilometer fahrradtauglicher Wege für den täglichen Verkehr schaffen im ganzen Land attraktive Routen. Im Landesbudget sind jährlich rund 3,5 Millionen Euro für Ausbau- und Verbesserungsmaßnahmen veranschlagt. Jüngste Beispiele sind die neue Radunterführung am Bahnhof Hohenems, die Entwicklung eines E-Bike-Ladestandards sowie ein Lückenschluss im Walgau-Radweg in Nüziders. Landeshauptmann Wallner unterstrich das Ziel, den Radverkehrsanteil in Vorarlberg von derzeit rund 15 auf 20 Prozent zu steigern. Dafür müsse das Fahrrad über die Freizeitnutzung hinaus noch stärker im Alltag etabliert werden. "Das Fahrrad wird umso attraktiver, je mehr Alltagswege damit schnell und sicher zurückgelegt werden können", so Wallner.

Landesrat Rauch zog internationale Vergleiche heran: "Wer schon einmal in Amsterdam oder Kopenhagen war, weiß, was in Sachen Fahrradverkehr möglich ist. Auch in Vorarlberg ist das Ziel die gleichberechtigte Behandlung des Fahrrads als Alltagsverkehrsmittel." Die für das Erreichbarkeitsmodell QUARAVO durchgeführte systematische Analyse und Aufarbeitung der Radverkehrsqualität des gesamten Vorarlberger Straßen- und Wegenetzes ist in dieser Form österreichweit einzigartig, betonte Rauch.

Als Datengrundlage für dieses Modell wurden die GIS-Daten der Abteilung Raumplanung und der Abteilung Straßenbau im Amt der Vorarlberger Landesregierung sowie der Open Street Map (OSM)

herangezogen, erläuterte Martin Reis vom Energieinstitut. Auf Basis des bestehenden Radwegenetzes wurden Fahrzeiten zu ausgewählten Versorgungseinrichtungen und Arbeitsplätzen berechnet. Parameter wie Radinfrastruktur, Temporegime und Verkehrsbelastung wurden herangezogen, um das Thema Sicherheit bei der Routenwahl zu berücksichtigen. Nach einer Gewichtung der einzelnen Indikatoren konnte damit eine grafische Darstellung der "Bikeability" des gesamten Vorarlberger Siedlungsraums dargestellt werden. Stärken und Verbesserungspotentiale werden damit optisch nachvollziehbar.

Dabei zeigt sich, dass die Qualität des Radverkehrsnetzes bereits recht hoch ist. So leben beispielsweise 54 Prozent der Vorarlbergerinnen/Vorarlberger in Siedlungsräumen mit guter, 16 Prozent mit sehr guter Erreichbarkeitsqualität. Wichtige Alltagsziele wie z.B. Kinderbetreuungsstätten und Nahversorger sind für Radfahrerinnen und Radfahrer bereits sehr gut erreichbar. Potenzial gibt es hingegen noch bei Schnellverbindungen für den Arbeitspendlerverkehr und in der fahrradfreundlichen Gestaltung von Nebenstraßen.

~

Rückfragehinweis:

Amt der Vorarlberger Landesregierung

+43 5574 511 20135

presse@vorarlberg.at

<http://www.vorarlberg.at/presse>

+43 664 6255668

+43 664 6255667

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/16/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLISSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0176 2016-06-14/14:05

141405 Jun 16

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20160614_OTS0176